

# EXTRA STARCK

November 2009

Zeitung der gewerkschaftlichen Vertrauensleute

Industriegewerkschaft  
Bergbau, Chemie, Energie



## +++EXTRABLATT+++EXTRABLATT+++

### Erneut Feuer unterm Dach der H.C.Starck ???!!!

In wenigen Tagen spüren wir Alle empfindlich eines der Ergebnisse der Verhandlungen im Herbst 2008. Die Kürzung des 13. Monatsgehalts um 90 %. Bis auf einen symbolischen Restbetrag ist dieses Geld auf 5 Jahre gestrichen.

Schon gleich zu Beginn des Jahres 2009 wurde der Personalabbau trotz Beschäftigungssicherung mit der so genannten Pool-Kurzarbeit fortgesetzt. Zeitgleich wurden weitere Kürzungen seitens der Geschäftsleitung verkündet. Wie die geplante Streichung der Prämien für den Abschluss der Chemikanten-Offensive, ein rechtlich nicht haltbarer Bruch einer festen Zusage. Sowie der dreiste Angriff auf den Tarifvertrag mit der geplanten Verschiebung der Tarifierhöhung, die aber durch unsere gewerkschaftliche Stärke erfolgreich verhindert werden konnte.

Heute, ein Jahr später sind wieder dunkle Wolken am H.C. Starck-Himmel.

Offensichtlich steht der Verkauf des KAT-Betriebs kurz bevor, und es scheint noch nicht klar zu sein, ob der Käufer in Laufenburg auch weiter produzieren möchte oder nur das Geschäft kaufen will. Offensichtlich gibt es auch noch einen zweiten Interessenten für den KAT-Betrieb.

Die gewerkschaftlichen Vertrauensleute fordern ganz deutlich den Erhalt dieser Arbeitsplätze um jeden Preis und werden dafür auch kämpfen.

Das gilt auch bei der unseligen Diskussion um die Zukunft der Halle Süd. Die Ausführungen von Dr. Westerhaus auf der letzten Informa-

tionsveranstaltung der Geschäftsleitung haben gewaltig Unruhe in die Belegschaft gebracht. Insbesondere auch, weil es von Anfang an keine Beschäftigungssicherung für die Halle Süd gab und Rückstellungen für die Schließung gebildet wurden.

Wir fordern hier ein klares Bekenntnis zur Halle Süd als wichtiges Glied in der Rohstoff-Versorgung, vor Allem auch aus strategischer Sicht. Ebenso auch eine klare Aussage zum Erhalt der Arbeitsplätze im ganzen Werk Rhina.

Bei einem eventuellen Verkauf muss auch hier, wie beim KAT-Betrieb, gesichert sein, dass die Jobs erhalten bleiben und nach bisherigen sozialen Standards (Tarifvertrag, Gültigkeit der Betriebsvereinbarungen, etc.) gearbeitet wird.

Des Weiteren darf es keinen Abbau von Arbeitsplätzen im Bereich von WSC geben, solange nicht neue Produktionen in Laufenburg diese auffangen können.

In Laufenburg wurden die letzten Jahre all zu viele Arbeitsplätze vernichtet. Ganze Produktionen wurden scheinbar stillgelegt. Und jetzt scheint unter dem Deckmantel der so genannten Europa-Lastigkeit und dem Zuschnitt der Standorte auf die drei wesentlichen AMCP-Bereiche „Tantal/Niob“, „Hartmetall“ und „Spritzpulver“, wieder eine neue Runde eingeleitet zu werden.

Wir Vertrauensleute fordern für jeden vernichteten Arbeitsplatz einen Ersatzarbeitsplatz.